

W o c h e n b l a t t

für

die Stadt und den Kreis Hamm.

N^o. 18.

Mittwoch, den 4. Mai

1836.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Indem ich die Herren Pferdezüchter hiesigen Kreises und der nahen Umgegend nochmals aufmerksam mache, daß am 9. Mai c. hier und am 10. Mai c. bei Unna ein Remonte-Markt statt finden wird, ersuche ich, mit den zum Verkauf zu stellenden Pferden sich Morgens 7 Uhr einzufinden, und zwar, je nachdem ihnen gelegen, den 9. Mai c. hier auf dem am Ostentore in der Stadt gelegenen kleinen Exercierplatz, am 10. Mai c. aber am Soolbade bei Unna.

Die geforderten Eigenschaften der Pferde u. s. w. sind aus der in Nr. 13. und Nr. 17. dieses Blattes abgedruckten Bekanntmachung des Kriegs-Ministerii, Abtheilung für die Remonte-Angelegenheiten der Armee, ersichtlich.

Hamm, den 26. April 1836.

Das Landraths-Amt.

v. Bodelschwingh.

Auf erhaltene Anzeige, daß, namentlich hier in der Stadt, sich mehrere Personen unbesugter Weise selbstständig mit Maurer-Arbeiten beschäftigen, nehme ich hierdurch Veranlassung, mit Bezug auf die Verordnung hochlöblicher Regierung im Amtsblatte pro 1829 Nr. 100. und die Allerhöchste Cabinets-Ordnung vom 18. April 1832 — Amtsblatt pro 1833 pag. 96. — bekannt zu machen: daß nach § 101. des Gesetzes vom 7. September 1811, Maurerflick-Arbeiten nur solchen Personen gestattet sind, welche sich, als dazu befähigt, durch ein Attest des Kreis-Baubeamten bei der Orts-Polizeibehörde ausgewiesen haben; daß ferner dergleichen Flick-Arbeiten nur auf Ausweisen, Reparaturen von Putz und Wiedereinziehen einzelner ausgefallener Steine, Mauerziegel und Dachziegel eingeschränkt bleiben müssen.

Hamm, den 23. April 1836.

Der Bürgermeister Spderbeck.

V e r d i n g .

[183] Der Bau einer massiven Brücke über den Frielinghauser Bach in der gleichnamigen Gemeinde, zu 33 Thlr. — und eines massiven Durchlasses in Ostwennemar, zu 19 Thlr. veranschlagt, soll am 14. d. M., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathbause verdungen werden.

Hamm, den 1. Mai 1836.

Der Bürgermeister Spderbeck.

V e r d i n g .

[184] Die im Laufe dieses Jahres hieselbst auszuführenden Straßenbepflasterungs-Arbeiten sollen am 21. c., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathbause verdungen werden.

Hamm, den 1. Mai 1836.

Der Bürgermeister Spderbeck.

Verkauf.

[185] Im Auftrage der Besitzer wird der Justiz-Commissar von Weiler die zu Norddinker belegene, reichlich 64 Preuß. Morgen Landes haltende Beckmann's Colonie am 15. Juni 1836, Vormittags 9 Uhr, beim Königswirth zu Braem zum Verkauf an den Meistbietenden in kleinen Parcellen öffentlich aussetzen. Die Taxe, wonach diese Colonie stückweise und nicht im Verbande abgeschätzt, frei von gutsherlichen Abgaben, jedoch größtentheils zehntpflichtig, 4113 Thlr. werth ist, liegt schon jetzt beim Verkaufs-Commissar zur Einsicht offen, und die Vorwarden können auch schon 14 Tage vor dem Termine daselbst eingesehen werden.

Verkauf.

[186] Am nächsten Samstag den 7. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, soll an dem 3ten evangelischen Pastoratshause hieselbst einiges altes Bauholz, mehrere Fensterlatten und verschiedenes altes Eisen öffentlich und bietend verkauft werden, wozu meistlich einfinden wollen.

Hamm, den 2. Mai 1836.

Der Kirchen-Vorstand.

Aufforderung.



[187] Da bei dem Abgange des Kaltboff'schen Zeltes die Beschaffung eines neuen zweiten Restaurations-Zeltes für das diesjährige Schützenfest erforderlich geworden ist, so werden Unternehmungslustige aus hiesiger Stadt aufgefordert, sich mit ihren diesfälligen Anträgen am Dienstag den 10. d. M., Vormittags 11 Uhr, bei dem Hauptmann des Schützen-Vereins zu melden.

Hamm, den 2. Mai 1836.

Der Schützen-Vorstand.

Aufforderung.

[188] Am 25. Juli v. J. sollen bei Herrn Timmermann 4 eichene Bohlen durch mich

für Rechnung des Kaufmanns Herrn Th. Köhler abgeholt seyn. Herr Köhler hat dies Holz nicht erhalten und ich habe es nicht geholt. Vielleicht liegt hier eine Personen- oder Namens-Verwechslung vor. Sollte daher Jemand an dem gedachten Tage Eichenbohlen bei Herrn Timmermann auf Rechnung geholt haben, so bitte ich denselben, sich dieshalb bei Herrn Timmermann oder mir zu melden. Ich verspreche demjenigen, der die Aufklärung der Sache solchergestalt herbeiführt, — auch selbst dem Käufer der Bohlen — die Zahlung von vier Thalern, als den höchsten Werth des Holzes.

Zugleich fordere ich jeden Eingesehenen, dem ich etwa Eichenholz verkauft oder bei der gelieferten Arbeit berechnet habe, hiermit auf, dies dem Herrn Timmermann anzuzeigen. Ueberzeugt, daß Niemand ihm eine solche Anzeige wird machen können, halte ich dieses Mittel für das geeignete zu meiner Rechtfertigung.

Hamm, den 27. April 1836.

Joh. Buschmann,
Tischler.

[189] 2400 Thaler sind gegen pupillarische Sicherheit zu verleihen. Die Exped. d. Bl. sagt — von wem?

Reise: Scene.

(Schluß.)

Hier packte es den vierschrötigen Nachbar wie Fieberfrost, er arbeitete sich aus seinem Sige empor, und, ohne sich an das Geschrei der übrigen Gesellschaft zu lehren, flüchtete er in die äußerste Tiefe des Wagens. Der Delinquent schien im tiefsten Schlafe zu seyn, denn er sank nun auf den Sitz nieder, und da der Schnurrbart sich auch vor ihm zu fürchten schien, und schnell gegenüber Platz nahm, so streckte sich der Schläfer lang aus und nahm nun die eine Sitzbank ganz allein ein.

Endlich erreichte man R*, die nächste Poststation, und zugleich den Ort, den der Unteroffizier als das Ziel seiner Eskorte angegeben hatte. Der Wagen hielt vor dem Posthause, und die geängstigten Passagiere waren nicht wenig froh, daß sie hier von ihrer Angst und ihren unbequemen Sizen erlöst werden sollten. — Der Unteroffizier sprang zuerst hinaus, dann rüttelte er seinen bleichen Nachbar aus dem Schlafe und hob ihn aus dem Wagen. Da athmeten die übrigen Passagiere freier, als sich plötzlich die Scene wunderbar veränderte.

Der Schläfer machte das heiterste Gesicht von der Welt und rieb sich fröhlich die Hände; der Unteroffizier aber lachte aus vollem Halse. Mit artiger Verbeugung trat nun der Delinquent an den Wagenschlag und begann mit lauter und vernehmlicher Stimme: „Verzeihen Sie, meine hochgeehrte Herren, daß Sie getäuscht worden sind. Ein Dieb und Kleiderverderber bin ich nicht, wohl aber schneide ich Manchem den Kopf ab, Andern den Leib auf, denn ich bin der Professor der Anatomie T*, hier in R*. Ohne das Märchen meines Sohnes, des Unteroffiziers hier, hätten ich und er einen sehr schlechten Platz gehabt, was für mich um so verdrießlicher gewesen wäre, als ich bereits einige Nächte nicht geschlafen hatte und daher der Ruhe sehr bedurfte. Wir danken Ihnen für Ihre gütige Gefälligkeit und wünschen Ihnen eine glückliche Weiterreise. Leben Sie wohl!“ — Damit ergriff der Professor den Arm seines schnurrbärtigen Sohnes, und Beide eilten, laut lachend, davon.

Der geehrte Leser kann sich die unangenehme Ueberraschung und den Aerger der gesoppten Passagiere denken; doch hörten die Spaßvögel von den Flüchen und Verwünschungen der Erzürnten nichts mehr. Solltest Du, lieber Leser, jemals durch das M...sche reisen, hast Du in Einem der hiesigen Postwagen einen guten Platz, und erzählt Einer oder der Andere solche Dinge, die Dich von

Deinem Plaze verdrängen können, so denke hübsch an den Professor T* und seinen Sohn.

Cambridger Musensohne.

Ich reisete in der Diligence von Berniers nach Aachen. Ich hatte vier Reisegefährten. Der eine war ein sehr einsichtsvoller preussischer Offizier, der von der Regierung und der Verwaltung seines Landes genau unterrichtet war. Der zweite ein sehr gesprächiger Manufacturist. Die beiden letzten waren magerere junge Leute mit blassen und einfältigen Gesichtern. Sie sprachen: — sie verstanden kein Wort Französisch oder Deutsch; ich ward aber bald inne, daß sie Latein und einen Brocken Griechisch zu Markte bringen konnten. Als ich englisch mit ihnen sprach, denn Engländer waren sie, fand ich, daß sie wirklich nicht wußten, welches Land wir eben verlassen hatten, und in welchem wir uns nun befanden. Als wir abstiegen und beim Eintritt über die preussische Gränze unsere Pässe untersuchen zu lassen, waren sie mit dem Rhein so unbekannt, daß sie nicht einmal wußten, ob er breiter sey als die Tiber. Ich war doch neugierig zu erfahren, was solche hilflose Dinger bewogen haben möchte, sich so weit von ihrer Mama Schürze zu entfernen, und ersuhr, nachdem ich zu dem Ende einige Fragen an sie gethan hatte: ihre Eltern hätten ihnen sattsam Geld und Erlaubniß gegeben, während der Ferien (denn sie waren von Cambridge) nach dem Continente zu reisen, und da sie nicht gewußt, welches die besten Plätze wären, wohin sie ihren Weg nehmen könnten, so habe man ihnen den Rath gegeben, nach „Berlin und Preußen“ zu reisen. Ich sagte ihnen, sie würden dann am besten thun, von Aachen nach Cöln zu gehen; alsdann auf dem Rhein in einem Dampfboote nach Coblenz zu fahren, und von da über die Höhe von Nassau (den Taunus) nach Frankfurt zu gehen, oder sie könnten auch auf Dampfbooten erst von Cöln nach Mainz, dann

dem C- und Z-Revolutionsmann, daß der Herr Papa sehr leicht errathen konnte, wieviel die Glocke geschlagen habe. Aergerlich ließ er die Pfeife ausgehen, sah lange die beschämt niedersehende Tochter an, und begann dann mit polternder Hyge: „Wie? Ich glaube aar, Du liebst den heillosen Neuerer? Na, meinetwegen; aber das sage ich Dir hier ein für allemal, Madame Zinkow wirst Du nie und nimmer, so lange ich lebe, wenn Du nicht Madame Cincovius werden kannst. Uebrigens verschanze Dich nicht etwa hinter die Worte, denn Madame, Frau oder irgend ein anderer Titel davor, das bleibt sich ganz gleich! Kurz, Du wirst und darfst den Refsen nie eher heirathen, als bis er wieder Carl Christian Cincovius heißt!“ —

„Aber, lieber Vater!“ —

„Mohren-Clement und Tausendgüldenkrant, ich will nichts mehr davon wissen!“ —

Am Nachmittage dieses für Gustchen so verhängnißvollen Tages schritt das geängstigte Mädchen durch die Marktstraße, um dort eine Jugendfreundin zu besuchen und ihr den Herzenskummer mitzutheilen. Noch hatte Gustchen das Haus nicht erreicht, als plötzlich ein Reisewagen dahervuhr, und eine wohlklingende Mannsstimme: „Gustchen, Schön-Gustchen! Liebe Kousine, höre doch!“ der Eilenden entgegen rief. „Ach, Sie sind es, Herr Vetter! lispelte Gustchen ziemlich verwirrt, — fahren Sie nur zum Vater hin, ich habe hier einer Fremndin den Besuch versprochen!“ — Doch der Herzens-Kousin mit dem K wollte sich so leicht nicht abweisen lassen; schnell befahl er daher dem Kutscher zu halten, und eben so schnell stand er bei dem schönen Mädchen, und begrüßte sie mit den herzlichsten Worten. „Kutscher, fahr' nach dem Gasthose zur silbernen Gite,“ sprach er nach kurzer Begrüßung, ergriff dann seines schönen Nühmchens Arm, und wollte langsam mit ihr dem Wagen folgen. „Um Gottes Willen nicht gleich zum Vater! bat Gustchen dringend, und schnell erzählte sie dem geliebten Vetter, welch unangenehmen Eindruck die beiden bewußten Briefe auf den

C-conservativen Duffe gemacht hätten. Der Kontrolleur lachte nicht wenig über die Grillen des alterthümlichen Herrn Dhm's, sah aber denn doch ein, daß er hier einen andern Weg einschlagen müsse, und bat die liebe Kousine mit dem K daher, sie zunächst zu ihrer Freundin begleiten zu dürfen.

(Schluß folgt.)

Lebensregeln auf Un — gereimt.

Willst Du die Brust mit Kränzen schmücken
Und dazu Lebensrosen pflücken,

So scheue ihre Dornen nicht.

Wie jene werden aufgefunden,

So daß die Dornen nicht verwunden,

Das lehre Dich ein Scherzgedicht.

Die Freundschaft ist des Lebens Würze,
Gibt Stunden oft Minutenfürze;

D'rum such' den Freund, Dir geistverwandt.
Doch Jener, der beim vollen Becher
Dir Freundschaft schwört als wahrer Zeher,
Dem bleib' in Freundschaft — unbekannt.

Wo Augensterne freundlich strahlen,

Dort suche eifrig zu gefallen,

Mach' Dich durch Artigkeit bekannt.

Allein, wo nur von Augen Engel,

Doch in dem Herzen Trug und Mangel,

Dort zeig' Dich lieber — ungalant.

Die Ehe führt auf grünen Wegen

Vertraute Schwäger Dir entgegen;

D'rum liebe nicht den Ehestand.

Doch wo am neuen Bündniß haften

Gar viele Müh- und Wettertschaften,

Dort bleibe lieber — unverwandt.

Geselligkeit verschleicht die Klage,

Erhellst die dunkeln Wintertage;

D'rum wech' den Geist zu Wis und Tand.

Doch wo der Neid sich amüßret

Und Nächstenliebe massakrirt,

Dort zeige lieber — Unverstand.

Laß nicht den Armen hüßlos weinen;

Wo Dein persönliches Erscheinen
 Auch nützen kann, sey bei der Hand.
 Doch wo Du kannst nach Kräften geben,
 Und Dich des Dankes überheben,
 Dort bleibe lieber — ungenannt.

Steht Nachbars Haus in hellen Flammen,
 So stürz' hinein in Gottes Namen,
 Ein Retter bis an Grabes Rand.
 Doch wo es brennet zwischen Herzen,
 Dort misch' Dich nicht in fremde Schmerzen,
 Und bleibe lieber — unverbrannt.

Kredit erleichtert die Geschäfte,
 Vermehret Deines Wirkens Kräfte,
 Drum mache Dich mit ihm bekannt.
 Doch führen Wechsel Dich in Sorgen,
 So hüte Dich vor jedem Vorgen,
 Und bleibe lieber — ungemahnt.

Bekanntmachungen.

V e r d i n g.

[190] Es soll

- 1) die Reparatur der beiden Fachwerkwände unter dem Thurne der großen evangelischen Kirche hieselbst, veranschlagt zu 40 Thlr., am nächsten Freitag den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr;
- 2) das Weissen der gedachten Kirche, veranschlagt zu 180 Thlr., am Mittwoch den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause öffentlich wenigstfordernd verdungen werden, wozu Uebernehmungslustige sich einfänden wollen. Kosten-Anschläge und Vorwarden liegen zur Einsicht auf dem Rathhause offen.

Hamm, den 9. Mai 1836.

Der Kirchen-Vorstand.

V e r d i n g.

[191] Dienstag als den 17. dieses Monats, des Vormittags um 10 Uhr, soll in dem Geschäfts-Locale der hiesigen Garnison-Ver-

waltung der Neubau eines Appartements hinter der Kaserne an den Mindestfordernden in Verding gegeben werden. Qualificirte unternehmungslustige Meister werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß vom heutigen Tage an Kosten-Anschlag und Bedingungen im Geschäfts-Locale zur Einsicht offen liegen.

Hamm, den 8. Mai 1836.

Königliche Garnison-Verwaltung.
 Oberstadt.

Verkaufs-Anzeige.

[192] Am künftigen Sonnabend als den 14. dieses, Vormittags 9 Uhr, sollen an der Wohnung des Akerbürgers Weimarshulte auf der hiesigen Ritterstraße allerhand Mobilien und Hausgeräthe, als: Schränke, Tische, ein guter Kochofen, kupferne Kessel, Bettstellen, 2 Betten; ferner ein Akerwagen, ein Pflug, Eggen, Pferdegeschirr, eine Bannemühle, eine Strohbank ic., und endlich ein Akerpferd und eine milchgebende Kuh, im Wege des Meistgebots verkauft werden. Kauf-lustige wollen sich einfänden.

Hamm, den 7. Mai 1836.

Zufolge Auftrags

C. F. Fuhrmann.

A n z e i g e.

[193] Den Herren Grundbesitzern, welche in Theilungs-Vermessungs-Sachen und geometrischen Gutachten meiner Hülfe benöthigt seyn sollten, zeige ich ergebenst an, daß ich hier am Walle in der Königsstraße beim Gastgeber Herrn Oberg wohne.

Hamm, den 10. Mai 1836.

Der Regierungs-Conducteur und
 Theilungs-Geometer
 Koch.

A n z e i g e.

[194] Wir erhielten direct von den verschiedenen Brunnen frisches, diesjähriges Selterfer, Fachinger, Emser und Heppinger Mineralwasser, welches wir billigt abgeben.

Von Oberrheinischen Mühlensteinen haben wir neue Zufuhr bekommen, und empfehlen uns auch in diesem Artikel der geneigten Abnahme.

Hamm, den 6. Mai 1836.

Meybach & Undenbolt.

Anzeige — Empfehlung.

[195] Schon seit 3 Monaten habe ich meine Condition bei Herrn Voepke verlassen und hieselbst mein eigenes Geschäft als Glaser und Anstreicher etablirt, welches ich hiermit ergebenst bekannt mache und empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen.

Hamm, den 9. Mai 1836.

H. Holtmann,

wohnhaft auf der Ritterstraße Nr. 52.

Anzeige.

[196] Da ich jetzt eine Auswahl moderner Haar-Locken, Flechten, Scheitel-Touren, — kurz aller dahin einschlagender Gegenstände erhalten habe, erlaube ich mir dies mit dem Bemerkten bekannt zu machen, daß die Preise möglichst billig gestellt sind. Auf Bestellung verfertige ich auch jedes Façon in Locken und Touren. Pomade, die das Ausfallen der Haare verhindert und das Wachsthum derselben befördert, ist stets vorrätig.

Meine Wohnung ist jetzt auf der Königsstraße in dem neuen Döberg'schen Hause.

Chef Frau Köhler.

Bade-Anzeige.

[197] Ich erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich das im vorigen Sommer schon benutzte Fluß-Bad auf dem hiesigen Lippestrom wieder aufgestellt und allen etwaigen Mängeln möglichst abgeholfen habe, und erlasse ich auch jetzt, so wie früher, das Bad zu 2½ Sgr. ohne Handtuch, mit einem solchen aber zu 8 Pf. mehr. Abonnements-Billetts sind nur bis zu Ende dieser Woche — 20 für 1 Thlr. — bei mir zu haben, wozu ich die geehrten Badefreunde ergebenst einlade.

Heinrich Boecker.

Brod = Taxe

in der Stadt Hamm,

am 1. Mai 1836.

Der beste Weizen kostet das Preuß. Scheffel einschl. der Mahlsteuer 1 Thlr. 25 Sgr. — Pf.

Der beste Roggen, desgl. 1 = 7 = —

Darnach werden gebacken:

Fein gebeuteltes Weizenbrod, für 4 Pf. . 9 Loth.

Auf dem Heerde hart gebackenes Franzbrod,

für 4 Pf. 8 Loth.

Fein gebeuteltes Roggen- oder Sauerbrod, für

4 Pf. 12½ Loth.

Grob Roggenbrod, für 2 Sgr. 6 Pf. 6 Pfund.

Hamm, den 1. Mai 1836.

Der Bürgermeister Dyderbeck.

Markt = Preise.

Herdecke, den 9. Mai 1836.

Es kostet der Scheffel (in Pr. Cour.)

Sorte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	Nthr.	Sgr.	Nthr.	Sgr.	Nthr.	Sgr.	Nthr.	Sgr.
1te	1	18	1	15	1	6	—	28
2te	1	16	1	9	1	2	—	23
3te	1	14	1	4	1	—	—	—

11 Pfund Schwarzbrot kosten 4 Sgr. 6 Pf.

Langschede, den 5. Mai 1836.

Sorte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Erbfen.	
	Nthr.	Sgr.	Nthr.	Sgr.	Nthr.	Sgr.	Nthr.	Sgr.
1te	1	20	1	7	—	—	—	—
2te	1	18	1	5	1	3	1	23
3te	1	16	1	3	—	—	—	—

Witten, den 5. Mai 1836.

Sorte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	Nthr.	Sgr.	Nthr.	Sgr.	Nthr.	Sgr.	Nthr.	Sgr.
1te	1	20	1	10	1	3	1	2
2te	1	17	1	7	1	—	—	29
3te	1	14	1	4	—	27	—	26